

Lebensart

Caritas-Altenzentrum Maria Königin

Frühling 2025



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Caritas-Altenzentrums Maria Königin, sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Mit dem Frühling kehren nicht nur die helleren Tage und das wärmende Licht zurück, sondern auch die Freude an gemeinsamen Momenten unter freiem Himmel. Die Natur erwacht zu neuem Leben, die ersten Blumen öffnen ihre Knospen, und das Zwitschern der Vögel begleitet uns in eine Zeit voller Frische und Lebendigkeit. In unserem Hof gibt es einen besonderen Ort, der genau diese Begegnungen fördert: die „Bank der Begegnung“. Sie lädt dazu ein, Platz zu nehmen, die ersten Sonnenstrahlen zu genießen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Hier können Geschichten geteilt, Gedanken ausgetauscht und neue Verbindungen geknüpft werden. Gerade im Frühling, wenn alles erwacht und sich die Welt neu entfaltet, spüren wir besonders, wie wertvoll diese Augenblicke des Miteinanders sind.



Mit dieser Frühlingsausgabe möchten wir Sie dazu inspirieren, diese besondere Jahreszeit bewusst zu erleben, innezuhalten und die Kraft der Begegnung zu spüren – sei es auf unserer Bank im Hof oder an anderen Orten, die Ihnen Ruhe und Gemeinschaft schenken. Wir wünschen Ihnen eine fröhliche, sonnige Zeit voller Licht, Wärme und unvergesslicher Momente.



Herzlichst,

R. Schreiber

*Rajaa Schreiber,
Einrichtungsleitung*



Inhalt

Vorwort	2
Rückblick	4
Erstes Kegeltturnier	6
Einweihung Schülerzimmer	8
Gedanken zum Osterfest	10
Gedicht	11
Ich bin zufrieden	12
Bibelkreis	13
Die Symbolik der Frühlingsblumen	14
„Die Häschenschule“ – Ein Kinderbuchklassiker	16
Alle Vögel sind schon da	17
Peter Alexander	18
Rätsel	20
Rezept	22
Rätselaufösungen	22
Impressum	24



Rückblick



Neujahrskonzert mit Klaus Hastermann

Mit romantischen und beschwingten Melodien spielte sich Klaus Hastermann in die Herzen der Zuhörer. Ein stimmungsvoller Nachmittag mit der Einladung an Herrn Hastermann, bald wieder zu kommen.

Ein unterhaltsamer Nachmittag

Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer fanden den Weg in den Speisesaal, um einem „Strauß schöner Melodien“ zu lauschen.



Susanne Thomas (Gesang) und Wolfgang Nieß (Klavier und Moderation) begeisterten das Publikum mit bekannten Liedern und einer gut gelaunten und unterhaltsamen Moderation.





Großartige Stimmung im Altenzentrum

Im Februar wurde Fußballstar Jonny Burkardt von Mainz 05 von jungen und alten Fans mit Applaus, Gesang und La-Ola-Welle begeistert gefeiert. Diesen besonderen Besuch haben wir Eva Wittelsberger zu verdanken, die seit vielen Jahren mit unserem Haus und den Menschen verbunden ist.



Während im Foyer die vielen Fans von dem sympathischen jungen Sportler ein Autogramm ergatterten, betrat der bekannte Fastnachtssänger Jeremy Frei mit seiner Tanzgruppe „Die Chaote-Cheerleader“ die Bühne und präsentierte eine tolle, mitreißende und abwechslungsreiche Gesangs- und Tanzshow.

Dieses außergewöhnliche Gemeinschaftserlebnis für Jung und Alt wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.





Erstes Kegeltturnier der Wohnbereiche

Im Januar ertönten im Haus Jubel und Begeisterungsrufe.

Auf allen Wohnbereichen hatten sich Seniorinnen und Senioren hoch motiviert zusammengefunden, um sich auf ein Turnier, das

es so noch nicht gegeben hat, einzulassen: Ein Kegeltturnier wurde ausgerufen!



Ziel war es, den Wanderpokal zu gewinnen. Und dafür entfachte bei den Teilnehmenden ein sportliches Feuer. Bei einigen wurden neue Fähigkeiten des Kegels entdeckt. Ein besonderes Kegeltwunder erlebte eine schon 93-jährige Dame, die sich eher zurückhaltend beteiligte, da sie zuvor in ihrem Leben noch nie gekgelt hatte. Kaum an der Kugel, traf sie beim ersten Wurf alle Neune. Und das zweimal hintereinander. Der Jubel war

groß und mit ausgestreckten Armen in der Luft noch viel größer. Einige solch wunderbarer Momente erfüllten diese Woche.

Gleich welchen Alters 97, 90, 80 Jahre, mit oder ohne Rollator oder im Rollstuhl - alle beteiligten sich hochmotiviert und voller Freude am Kegeltturnier.

Die Siegerehrung, bei der der Wanderpokal verliehen wurde, Medaillen in Bronze, Silber und Gold, glitzernde Luftschlangen für alle Teilnehmenden und freudestrahlende Gesichter waren ein würdiger Abschluss der Kegelwoche.

Es bedarf einer Wiederholung, da der Wanderpokal nun von dem Gewinner „Wohnbereich 2“ verteidigt werden muss.



Ein herzlicher Dank geht an alle Alltagsbegleiterinnen und -begleiter, die das Kegeltturnier mit viel Engagement mitbegleitet haben. Mit sportlichen Grüßen und großer Freude dabei gewesen zu sein.

Ihre Kim-Sue Jung-Schneider, Leitung Sozialer Dienst

Darauf dürfen Sie sich jetzt schon freuen:

- **Konzert mit der KJDL-Jugendband
Samstag, 07. Juni 2025, 16:00 Uhr**
- **Begegnung mit Alpakas
im Altenzentrum
Mittwoch, 11. Juni 2025**
- **Großes Sommerfest
Sonntag, 22. Juni 2025, ab 10:30 Uhr
im Altenzentrum**



Einweihung Schülerzimmer für die Auszubildenden

Am 20. Januar 2025 war es endlich so weit: Einrichtungsleiterin Rajaa Schreiber lud die großzügigen Unterstützer des neuen Lernzimmers zu einer feierlichen Einweihung ein. Zu den Gästen zählten Dr. Gerald Forg, Herr Rafael Bastek (TSG Drais) sowie das Ehepaar Weber (Helix Apotheke). Leider musste Dr. Stephan Briem seine Teilnahme absagen, doch auch ihm gilt unser aufrichtiger Dank für seinen wichtigen Beitrag zu diesem Projekt. Ebenfalls anwesend waren Herr Markus Hansen, Geschäftsführer der Einrichtung, und Frau Christine Seling, unsere Schülerbeauftragte, die maßgeblich an der Entstehung des Projekts beteiligt war.

Die Idee für das Lernzimmer nahm ihren Anfang als Frau Seling von einer Fortbildung zurückkehrte und begeistert von einem innovativen Lernraum in einer Einrichtung in Weiterstadt berichtete. „Das Feuer in ihren Augen sprang sofort auf mich über“, erklärte Rajaa Schreiber in ihrer Ansprache. Diese Begeisterung gab den Anstoß, einen ähnlichen Raum auch für unsere Einrichtung zu schaffen – einen Ort, an dem unsere Schülerinnen und Schüler optimale Lernbedingungen vorfinden.



Dank der großzügigen Unterstützung der Sponsoren wurde diese Vision Wirklichkeit. Das neue Lernzimmer ist nicht nur modern und funktional, sondern auch inspirierend gestaltet. Es bietet Raum für Kreativität, Konzentration und persönliche Entwicklung und ist weit mehr als nur ein Arbeitsraum – es ist ein Ort, der unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg begleitet.



Die anwesenden Gäste zeigten sich beeindruckt von der Gestaltung und Funktionalität des Raumes. Bei einem kleinen Imbiss tauschte man sich über die Entstehung des Projekts aus und besprach mögliche zukünftige Initiativen.



Im Namen der gesamten Einrichtung möchten wir uns von Herzen bei allen Unterstützern bedanken. Ihr Engagement hat gezeigt, dass große Ziele durch Zusammenarbeit und Vertrauen erreicht werden können. Ohne Ihre Spenden und Ihre tatkräftige Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Rajaa Schreiber, Einrichtungsleitung

...und etwas zum Schmunzeln

Bei der Aufnahme im Krankenhaus fragt die Krankenschwester die Patientin Maria: "Hast du einen Pyjama?"

Maria runzelt die Stirn: "Nein, ich glaube nicht. Der Doktor hat was von Blinddarm gesagt."



Gedanken zum Osterfest

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

das Osterfest bringt uns eine Botschaft, die über alle Zeiten hinweg Hoffnung schenkt: Jesus Christus ist auferstanden! Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern das Leben. Wo wir manchmal Dunkelheit spüren, wo Sorgen oder Krankheit uns belasten, wo wir verzweifeln angesichts des Unheils dieser Welt, da schenkt uns das Osterfest ein helles Licht der Zuversicht.



Die Jüngerinnen und Jünger Jesu hatten Angst und Zweifel, als er starb. Doch am dritten Tag wurde ihr Kummer in Freude verwandelt – das Grab war leer, Jesus lebte! Die Auferstehung gibt auch uns Grund zur Hoffnung: Jesus Christus verlässt uns nicht, sondern begleitet uns mit seinem Trost und seiner Kraft. Seine Liebe bleibt bestehen.

Gerade hier im Altenzentrum erfahren wir, dass Gemeinschaft, Freundlichkeit und Glauben uns stärken können. Ein freundliches Wort, eine helfende Hand, ein gemeinsames Gebet – all das lässt uns spüren: Wir sind nicht allein. Die Hoffnung von Ostern gilt jedem von uns, an jedem Tag unseres Lebens.

So dürfen wir mit Vertrauen nach vorne blicken, wissend, dass Gott uns trägt. Seine Liebe kennt keine Grenzen, sie reicht über dieses Leben hinaus. Ostern erinnert uns daran: Das Beste liegt nicht hinter uns, sondern noch vor uns.

Möge uns der Ostersegen mit Frieden erfüllen und unsere Herzen mit neuer Hoffnung erfüllen.

Gesegnete Ostern!

Ihr Christoph Kiworr, evangelischer Pfarrer



*Dass wir die Melodie unseres Lebens
selber spielen, das wünschen wir uns.
Und dass sie uns, auch wenn es hier
und dort mal einen Misston gibt,
doch zu einem
harmonischen
Ganzen gerät;
Denn es kommt
immer darauf an,
dass - wie und wo
man marschiert-
man allerorts die
Musik des Lebens hört.*



Theodor Fontane



Ich bin zufrieden

Zur Vorbereitung einer Beerdigung treffe ich mich mit dem Neffen des Verstorbenen. Die beiden haben sich gut gekannt. Und doch scheint es so, als gäbe es da nichts zu berichten von diesem Leben, das doch immerhin über 80 Jahre gelebt wurde. Keine Kinder und Enkel, keine Hobbies, keine größeren Urlaube. Der Neffe meint: „Ich habe mich oft gefragt, was er eigentlich den ganzen Tag macht.“

Irgendwie bekomme ich im Gespräch den Eindruck: sein Onkel hat sich diese Frage wohl eher nicht gestellt. Er habe ganz oft gesagt: „Ich bin zufrieden.“ Und offensichtlich hat er dies so gesagt, dass der Neffe dachte: Er ist auch tatsächlich mit sich und seinem Leben zufrieden. Er hat also nicht die Idee vermittelt, er



langweile sich oder vermisse etwas im Leben. Er war wohl zufrieden mit sich, seiner Drei-Zimmer-Wohnung mit Garten, einem alten Golf und mit seinem gewohnten Tagesablauf. Und dabei hatte diese Zufriedenheit nichts mit Selbstgefälligkeit zu tun: Wenn jemand seine Hilfe brauchte, war er stets zur Stelle.

Je länger ich darüber nachdenke, umso bemerkenswerter finde ich diese Aussage „Ich bin zufrieden“. Gesellschaftlich hat man eher den Eindruck, es geht immer um „höher – schneller – weiter“. Viele Menschen wirken unruhig und getrieben. Gleichzeitig sehnen sie sich aber nach einer Auszeit und Ruhe. Das erinnert mich an ein schon sehr altes Zitat von dem Arzt und Theologen Johannes Scheffler, den manche auch als Angelus Silesius kennen. Der sagt: „Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir“. Vielleicht hat innere Zufriedenheit ganz viel von dieser Idee eines Himmels: Also von innerer Ruhe, Zufriedenheit und Gelassenheit und einem Ort, an dem ich einfach gerne bin. Und so finde ich es sehr beneidenswert, wenn man wie der Verstorbene in seinem Leben sagen kann: „Ich bin zufrieden“.

Von: Nicole Hennecke, Trier, Katholische Kirche



Einladung: Das Leben und die Bibel teilen

Im 14-tägigen Rhythmus trifft sich unser Kreis im Clubraum des Caritas-Altenzentrums Maria Königin.

Wir beginnen den Abend mit einem Lied, und in unserer Mitte brennt die Gruppenkerze als Zeichen, dass Jesus Christus unter uns anwesend ist.

Im Anschluss tauschen wir uns in vertraulichen Gesprächen über aktuelle persönliche Fragen in Zweiergruppen aus. Nach einem Lied finden wir uns dann in Kleingruppen zusammen, um über eine Bibelstelle zu reden. Hier gilt es zu erfahren, was der Bibeltext mit meinem Leben generell oder gerade in der aktuellen Lebenssituation mit mir zu tun hat. Es bleibt jedem freigestellt



zu sprechen oder sich nur einen Impuls geben zu lassen. Zum Abschluss singen wir ein Lied, beten gemeinsam und sprechen uns Gottes Segen zu.

Schauen Sie doch einmal vorbei, Sie sind herzlich willkommen!

Am **09. April 2025** treffen wir uns **um 18:00 Uhr** im Clubraum des Altenzentrums.

Kontakt: Emil Niebergall Telefon: 0171 385 4198

Mail: emil.niebergall@kabelmail.de

*Herr, deine Güte reicht,
so weit der Himmel ist
und deine Wahrheit,
soweit die Wolken gehen.
(Psalm 36,6)*



Die Symbolik der Frühlingsblumen

Schon in der Antike wurde die symbolische Bedeutung von Blumen genutzt, um z.B. durch einen Blumengruß bestimmte Gefühle auszudrücken, besondere Eigenschaften hervorzuheben oder um damit gar versteckte Botschaften zu überbringen. Obwohl die Sprache der Blumen mit der Zeit teilweise in Vergessenheit geriet, wird der Brauch, Blumen „sprechen zu lassen“ auch heute noch zu verschiedenen Anlässen gepflegt. So schenkt man oft einen Strauß roter Rosen als Liebesbeweis oder pflanzt an Allerheiligen Chrysanthemen auf das Grab eines lieben Menschen, zur Erinnerung an die verstorbene Person. In diesem Sinne wollen auch die ersten Frühlingsblüher uns etwas sagen.

„Wenn der Frühling kommt, dann bring ich dir...“ – wer kennt ihn nicht, den berühmten Schlager aus den 50er Jahren! Demnach werden mit **Tulpen** oft jene intensiven Gefühle ausgedrückt, die „mein Mund nicht sagen kann“, sodass



man mit einem Strauß roter Tulpen beispielsweise auch eine „versteckte“ Liebesbotschaft überbringen kann. Als Boten des einzughaltenden Frühlings stehen Tulpen außerdem für Anfang und Neubeginn und sind damit ein ideales Geschenk zu Beginn eines neuen Lebensabschnitts oder zur Geburt.

Die kleinen, zierlich geformten, blau-violetten Blüten des **Veilchens**, die im Frühjahr gerne auch an verborgenen Stellen so schüchtern und heimlich aus Gras und Mauerwerk hervorsprossen, stehen für Demut, Bescheidenheit, Zurückhaltung sowie (jungfräuliche) Unschuld. „Sei wie das Veilchen im Moose, bescheiden, sittsam und rein...“ war wohl deshalb früher ein beliebter Spruch, den uns z. B. die Mutter ins Poesiealbum schrieb. Auch weiße Veilchen stehen für Bescheidenheit, Reinheit und



Jungfräulichkeit, während gelbe Veilchen uns als fröhliche Frühlingsboten mit ihrer warmen Farbe Hoffnung schenken wollen.

Bereits in der Antike wurde das Veilchen, vielleicht auch wegen seines lieblichen Duftes, als Blume der Liebe bezeichnet und auch heute noch ist der Veilchen-Duft als Parfum sehr beliebt.



Ebenso wird auch der betörende Duft des **Maiglöckchens** gerne als Parfum verwendet, denn er stimmt uns auf den Sommer ein, der nun bald beginnt.



Der Legende nach wuchs neben dem Kreuz Christi ein Maiglöckchen, wo Maria kniete und weinte.

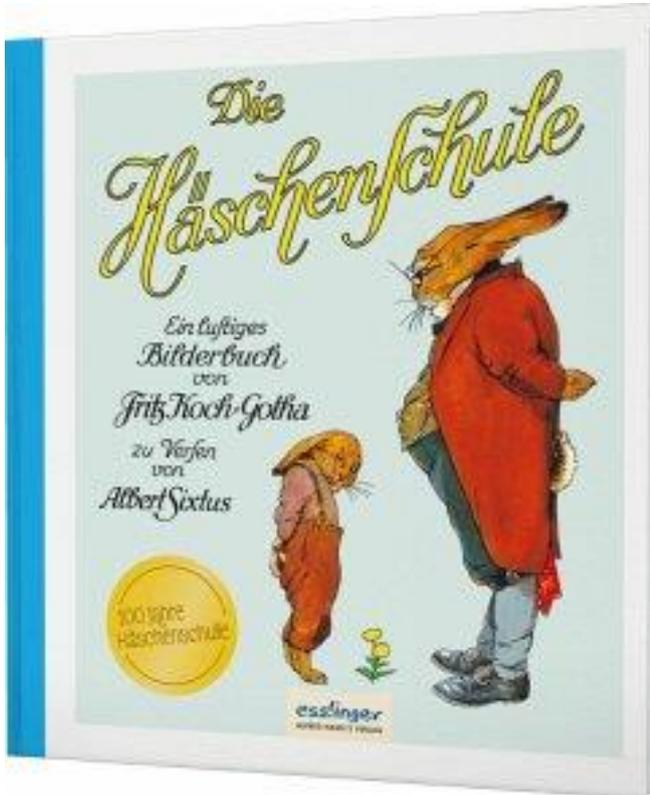
Vielleicht steht das Maiglöckchen ja auch deshalb symbolisch nicht nur für Jugend und Schönheit, sondern gleichsam auch für Demut und Reinheit. Schließlich ist es, was ebenfalls gut zu wissen ist, ein Glücksbringer, wenn auch leider ein ziemlich giftiger.

Oft möchte, wer einem anderen Menschen ein Sträußchen Maiglöckchen überreicht, diesem vielleicht aber auch einfach etwas Freude schenken, der Person besondere Glückwünsche überbringen oder ihr seine innige Liebe erklären.

Iris Hildenbeutel, Mitarbeiterin Sozialer Dienst



„Die Häsenschule“ - ein Kinderbuch Klassiker wurde 100 Jahre alt



Der Autor Albert Sixtus schrieb 1924 den Kinderbuchklassiker „Die Häsenschule“ während seiner Lehrtätigkeit im sächsischen Kirchberg. Die schöne Bebilderung stammt von Fritz Koch-Gotha.

1915 tritt Albert Sixtus eine Stelle als Lehrer an der Städtischen Realschule in Kirchberg an. Bereits im Jahr 1920 wird sein Buch "Der Zuckertütenbaum" mit Illustrationen von Richard Heinrich veröffentlicht und avancierte schnell zum

Kinderbuchklassiker. 1922 entstehen die ersten Verse des Kinderbuchs „Die Häsenschule“. Veröffentlicht wird der erste Band der Schulgeschichte von Hasen-Gretchen, Hasen-Hans und dem alten Lehrer dann 1924.

Damals beginnt ein neues Schuljahr immer in der Osterzeit.

Daher liegt es für den Lehrer Sixtus offenbar nahe, ein Buch zum Schulanfang mit einer Geschichte über Hasen zu kombinieren.

Worum geht es in der Geschichte? Der erste Schultag ist da! Fröhlich machen sich Hasen-Gretchen und Hasen-Hans auf den Weg in die Häsenschule im Wald. Dort erwartet sie der alte Lehrer, um ihnen alles beizubringen, was ein richtiger Hase wissen sollte. Neben Pflanzenkunde, Gartenarbeit, Hakenslagen und Ostereier bemalen, lernen die Häschen auch, wie sie sich vor dem gefährlichen Fuchs in Acht nehmen sollen.

Seit der Veröffentlichung sind die Bücher nicht mehr aus den Buchhandlungen wegzudenken.



Alle Vögel sind schon da Mosaikkunst im Altenzentrum



Wenn Sie ins Caritas-Zentrum hineingehen, sehen Sie einen großen künstlerischen Mosaikbaum auf dem Fußboden. Sinnierend saß ich einmal daneben in der Sitzecke, und plötzlich sah ich einen Vogel im Mosaik, den ich mehr als zehn Jahre übersehen hatte – wahrscheinlich auch Sie, lieber Leser. Und wenn Sie genauer hinschauen: Wie viele Vögel werden Sie entdecken?

Beim Weitergehen über den langen Flur finden Sie den Baum nochmals vor der Aufzugstür, aber: Keine Vögel sind dann da, wo sind sie geblieben?

Beim Rausgehen werden Sie beruhigt merken: Alle Vögel sind noch da, über alle Jahreszeiten, nicht nur im Frühling, wie wir singen:

„Alle Vögel sind schon da, alle Vögel alle...“

Unsere Mosaik-Vögel sind auch ausgeflogen, auf jede unserer Seiten dieser Frühlingausgabe.

Finden Sie alle wieder?



Das Mosaik wurde 1994 mit dem neuen Anbau des Altenzentrums vom Bildhauer Thomas Maria Heiermann aus Köln entworfen und ausgeführt. Er war damals als erster Preisträger des ausgeschriebenen Wettbewerbs hervorgegangen.

Ihr H.-V. Ulmer, Mainz-Drais



Peter Alexander - der unerreichte Entertainer



Lieder wie "Die kleine Kneipe" sind Evergreens, Fernsehsendungen wie die "Peter-Alexander-Show" setzen bis heute Maßstäbe. Peter Alexander, am 30. Juni 1926 in Wien geboren, bleibt als Entertainer und Schauspieler unerreicht - und seine Hits unvergessen.

Peter Alexander plagte sich und seine Lehrer, die ihm wegen seiner Streiche nahelegten, die Schule zu verlassen. Viel lieber gab er sich dem Klavierspiel hin. Ganz allein hatte er sich selbst zum Pianisten ausgebildet und jazzte auf verstimmten Klavieren.

1945 schreibt er sich auf Wunsch des Vaters an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien ein. "Vorlesungen hab' ich nie welche besucht, schließlich wollte ich ja Schauspieler werden." Unterstützung dafür fand er bei seiner Mutter, und schließlich gab auch der Papa nach. Im Herbst 1946 bestand er die Aufnahmeprüfung am Reinhardt-Seminar, der weltberühmten Schauspielerschule in Wien. Die ersten Theater-Engagements für Peter Alexander waren alles andere als klassisch: Kammerdiener, Kellner, Chauffeur. Er begann die großen Stars zu beobachten und zu parodieren: wie Hans Moser, Johannes Heesters. Als ein Schauspieler aus Krankheitsgründen ausfiel, kam die ewige Zweitbesetzung Peter Alexander zum Zuge. Später ging das Theater bankrott. Zur Überbrückung kam das Angebot, Schallplatten



aufzunehmen. So entstand 1951 sein Debüt "Das machen nur die Beine von Dolores".

Der Rundfunk meldete sich, und erstmals war sein Universal Genie als Quizmaster, Pianist und Sänger gefragt. Hier begegnete er der Schauspielerin Hilde Haagen, die er ein Jahr später heiratete. Von nun an ging es mit seiner Karriere steil bergauf. "Schnurrdiburr", wie er sie nannte, gab ihren Beruf auf, um seine Managerin zu werden. Im Herbst 1953 gewann Peter Alexander einen Schlagerwettbewerb in München gegen Konkurrenten wie Cornelia Froboess, Gerhard Wendland oder Vico Torriani. Seine Frau Hilde erkannte die Bedeutung des bundesdeutschen Marktes und begann, ihre Fäden zu spinnen. Heinz Gietz und Kurt Feltz, das Erfolgsteam der Schlagerbranche, schrieb für ihn Hits, mit denen sich die Türen zum lukrativen Filmgeschäft öffneten. Bis 1972 drehte er fast 40 Spielfilme, in denen er seine neuesten Lieder vorstellen konnte.



In der Fernsehunterhaltung setzte Peter Alexander Maßstäbe: Seine Shows erzielten Zuschauerrekorde, die bis heute kein deutschsprachiger Entertainer wiederholen konnte. Sämtliche Konzerttourneen waren regelmäßig ausverkauft. Er wurde mit Ehrungen aller Art überschüttet und auch seine Hitserie "Die kleine Kneipe", "Hier ist ein Mensch" oder "Der Papa wird's schon richten" war ungebrochen. Der Tod seiner Frau Hilde im Jahr 2003 und der Unfalltod von Tochter Susanne sechs Jahre später belasteten ihn schwer, so dass er sich völlig aus der Öffentlichkeit zurückzog. Am 12. Februar 2011 verstarb der großartige Unterhalter vieler Generationen im Alter von 84 Jahren in Wien.



Rätselseite

Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten die Ziffern von 1- 6 vorkommen.

5	2				
		3	5		2
		2	4		3
4		6			
3		5	6		
2				3	5

Wer findet das passende Teekesselchen (siehe Textbeispiel in rot)?

	Teekesselchen	
Ich kleide Königshäupter.	Krone	Ich schütze den beschädigten Zahn.
Man trinkt mich.		Mit mir duscht man.
Ich bin ein Sportler.		Ich bin ein Teppich.
Auf mir grasen die Tiere.		Ich bin eine Baumart.
Ich bin ein zuhause für Adlige.		Bei mir braucht man einen Schlüssel



Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

semit. Volksangehöriger	↙	mediz. nisch: Herz	Haus-tier	Gestalt in ‚1001 Nacht‘	Halbton unter c	ost-polyne-sische Insel	sumpfige Steppe Sibiriens
Bergwerks-anlage	→		H	A	↘	H	↻ 8
auf-rollbare Sicht-blende	→			↻ 1			U
↖	↻ 5	R		I			
Truppen-standort		englisch: eins	↻ 4	B	ein Konzert-musiker	franz., latei-nisch: und	D
... und her		O	Wider-spruch	A	↘	↘	
↙	I		Vorname des Sängers Illic	B	↻ 2		
US-Bundes-staat	→	E		A		Volks-stamm in West-afrika	tropi-sches Rinden-gewürz
Hahnen-schrei	jap. Hei-ligtum	japan. Verwal-tungs-bezirk	Fluss in Frank-reich	türkische Lang-hals-laute	→	A	↻ 7
↙	I	↘	↘	↻ 6	I		
sonder-bar, merk-würdig	→	S	L				M
deutsche Vorsilbe	→	E		Spreng-stoff (Abk.)	→	↻ 3	
1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zur Lösung: Hausarzt in ländlicher Region



Rezept Osterkranz

Zutaten: 500 g Weizenmehl, 1 Würfel frische Hefe, 250 ml lauwarme Milch, 2 Eier, 75 g weiche Butter, 80 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 TL Zitronenschale, 1 Ei und Milch zum Bestreichen



Zubereitung: Mehl in eine Schüssel geben. Eine kleine Mulde bilden und Hefe hinein bröseln. Lauwarme Milch darüber gießen. Mit einer Gabel vermischen. Dann abgedeckt an einem warmen Ort 15 Minuten gehen lassen. Eier, Butter, Zucker, Salz und Zitronenschale hinzugeben. Teig 5-10 Minuten kneten. Danach Schüssel wieder abdecken und 30 Minuten gehen lassen.

Teig kurz kneten, dann in drei gleichgroße Stücke aufteilen. Jedes Teigstück mit den Händen zu einem ca. 50 cm langen Strang rollen. Die Enden aufeinanderlegen und die Stränge ineinanderflechten. Den Zopf in einem Kreis auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Die Enden aneinanderdrücken.

Ofen auf 170 Grad Ober-/ Unterhitze (Umluft: 150 Grad) vorheizen. Ei mit Milch verquirlen und den Kranz damit bestreichen und ihn dann im vorgeheizten Ofen ca. 35-40 Min. backen.



Rätselauflösung

Auflösung Kreuzworträtsel

	I						
	S	C	H	A	C	H	T
	R	O	U	L	E	A	U
G	A	R	N	I	S	O	N
	E		D	B			D
	L	O		A	B	E	R
H	I	N		B	A	T	A
	T	E	X	A	S		
					S	A	Z
K	I	K	E	R	I	K	I
	S	E	L	T	S	A	M
	E	N	T		T	N	T

Lösungswort: **LANDARZT**

Auflösung Sudoku

5	2	1	3	4	6
6	4	3	5	1	2
1	5	2	4	6	3
4	3	6	2	5	1
3	1	5	6	2	4
2	6	4	1	3	5

Auflösung Teekesselchen

	Teekesselchen	
Ich kleide Königshäupter.	Krone	Ich schütze den beschädigten Zahn.
Man trinkt mich.	Brause	Mit mir duscht man.
Ich bin ein Sportler.	Läufer	Ich bin ein Teppich.
Auf mir grasen die Tiere.	Weide	Ich bin eine Baumart.
Ich bin ein zuhause für Adlige.	Schloss	Bei mir braucht man einen Schlüssel



*Das Schöne am Frühling ist,
dass er immer dann kommt,
wenn man ihn am
dringendsten braucht.*

Jean Paul

Impressum:

Verantwortlich: Wiebke Aurin und Tamara Roos
Einrichtung: Caritas-Altenzentrum Maria Königin
Straße: Seminarstraße 4
Postleitzahl / Ort: 55127 Mainz
Telefon: 06131/ 26554 845
E-Mail: sozialerdienst@caritas-altenzentrum-mainz.de
Druckerei: Team Druck, Langenlonsheim